

## Unsere Partnergemeinde in Bolivien in Corona-Zeiten

Corona hält uns alle in Atem. Nicht nur in der Schweiz hat sich das Leben verändert, sondern auch am anderen Ende der Welt, in Bolivien. Geplant war in diesem Jahr vieles in unserer Partnergemeinde Tirani, die wunderschön gelegen über der Grossstadt Cochabamba thront. **Eine Kapelle sollte gebaut werden**, mitfinanziert durch grosszügige Spenden der Mitglieder vom not-netz sankt petrus und der Kirchengemeinde. **Aber dann kam dieses verrückte Virus und machte den Bauplänen einen Strich durch die Rechnung.** Bis zum heutigen Tag konnte noch nicht mit dem Bau begonnen werden, da zur Zeit andere Dinge Priorität haben. Das Vorhaben ist aber immer noch sehr präsent und soll, sobald die Situation sich irgendwie bessert, in die Tat umgesetzt werden.

Mitte März begann auch in Bolivien die Welt still zu stehen. Ein sehr strenger Lockdown wurde beschlossen. Es gab keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr. Pro Familie durfte nur eine Person einmal in der Woche den Markt besuchen, ansonsten musste man in seinem Haus bleiben.

Die Schulen, Aufgabenhilfen und Kindertagesstätten wurden geschlossen und sind es bis zum heutigen Tag. **Nur sehr wenige Familien in Tirani und Umgebung haben Zugang zum Internet, geschweige denn einen Computer zuhause.** Dies macht ein Homeschooling, wie es in der Schweiz organisiert wurde, unmöglich und bringt neue Ideen und **Wünsche wie einen kleinen Internetaum** auf den Plan.

Die Situation ist für die Kinder schwierig. Sie werden das Schuljahr zwar bestehen und in die nächste Klasse aufsteigen, sind aber vom Schulstoff her weit zurück und müssten im nächsten Schuljahr sowohl den vergangenen Schulstoff wie auch den neuen aufholen. **Viele Kinder können zuhause nicht auf Unterstützung zählen**, da nicht alle Eltern lesen können, oder die Schule abgeschlossen haben. Viele Eltern haben auch durch Arbeit und Sorgen keine Zeit und Nerven, ihren Kindern zu helfen. **Umso wichtiger ist es, die Hausaufgabenhilfe weiter am Leben zu erhalten**, so dass die Kinder wenigstens dort, sollten die Schulen wieder öffnen, ein offenes Ohr und helfende Hände vorfinden können.

**Leider werden die Erzieherinnen und Lehrerinnen durch die Regierung nicht unterstützt.** Dadurch, dass alle Einrichtungen geschlossen sind und sie somit keine Arbeit haben, erhalten sie auch keinen Lohn, was wiederum ihre Familien vor grosse Schwierigkeiten stellt. **Aber die Frauen wissen sich zu helfen.** Eine kleine Bäckereiproduktion wurde gestartet, wo Leckereien zubereitet werden, welche wiederum verkauft werden. Auch werden Pflanzensetzlinge und Gemüse, welches auf dem Gelände unserer Partnerorganisation angebaut wurde, verkauft, was wiederum einen kleinen Lohn einbringt.

Der Lockdown traf die ländliche Bevölkerung sehr hart. Viele leben vom Anbau und Verkauf von Blumen, welche in dieser schwierigen Zeit nur wenig verkauft wurden. So fehlt die Einkommensquelle, von der das Leben abhängt. Unser Partner vor Ort, die «Fundación Cristo vive Bolivia», hat sich in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gemeinden, in welchen die Organisation tätig ist, darum bemüht herauszufinden, bei welchen Familien es am Wichtigsten fehlt: nämlich dem Geld für Essen. **«Cristo vive Bolivia» hat es durch Spenden geschafft, dass sie ca. 500 Familien wichtige Lebensmittelrationen vorbereiten und vorbeibringen konnten.** Diese enthielten unter anderem Reis, Nudeln, Eier, Zucker oder Mehl. Die Besuche bei den bedürftigen Familien wurden auch gleich dazu genutzt, die **Menschen über die Wichtigkeit des Maskentragens sowie des Händewaschens aufzuklären**, um Ansteckungen möglichst vorbeugen zu können. Es ist wundervoll zu sehen, wie trotz der grossen Not einander unterstützt und geholfen wird mit den Mitteln, die vorhanden sind.

**Für solche und andere Initiativen in dieser schwierigen Zeit sind unsere Partner\*innen in Tirani auf Spendengelder angewiesen.** Pfarreimitglieder konnten sich schon mehrfach vor Ort davon überzeugen, dass unser Geld dort wirklich vor allem den Kindern, Jugendlichen, Familien der ärmsten

Bevölkerungsschichten zugutekommt. Herzlichen Dank für jeden Beitrag. Über unseren Verein „notnetz sankt petrus“ kommt das Geld direkt vor Ort an: **not-netz Sankt Petrus, Embrach, PC 85-518603-0 / IBAN CH 36 0900 0000 8551 8603 0.**

**Gerne laden wir euch ein zur Generalversammlung am Sonntag, 08.November 2020 um 11.30 Uhr, um mehr über die Situation und die Projekte in Bolivien zu erfahren.**

*Andrea Omlin, Präsidentin «not-netz Sankt Petrus»*

**Familie mit Essensspenden von den Sachspenden**



**Auch ältere Personen ohne Einkommen profitieren**



**Übergabe der Lebensmittel an bedürftige Familien.**



***Vorbereitung der Lebensmittelspenden.***

**Vorbereitung der Pflänzchen und des Salates, angebaut und geerntet in Tirani für den Verkauf um den Frauen, welche sonst in den Hausaufgabenhilfen oder dem Kindergarten arbeiten, etwas Lohn einzubringen**

